

mittag auf hiesigem Staatsforstrevier, in der Nähe des „Wiesenhäuses“, in einem Holzschlage ein Waldbrand. Bei der herrschenden Dürre nahm das Feuer sehr rasch überhand und erreichte in kurzer Zeit eine bedeutende Ausdehnung. Einige Hundert geschlagene Stämme sind durch den Brand so beschädigt worden, daß sie nur noch einen geringen Werth besitzen. Um das Löschen des Feuers hat sich besonders die Freiwillige Feuerwehr von Schönheiderhammer verdient gemacht.

— Dresden, 1. Juli. Nachdem vor wenigen Monaten der Stadtbezirk um ca. 2600 Einwohner des Borortes Strehlen erweitert worden ist, erfolgte heute in offiziellem Akte die feierliche Einverleibung des Borortes Strehlen mit ca. 11,500 Einwohnern durch die städtischen Behörden, bezw. die Königl. Polizeidirektion. Letztere übernahm bereits Nachts 12 Uhr den Sicherheitsdienst.

— Leipzig. „Eine Anzahl Leipziger Bürger jüdischen Glaubens“ wendet sich in einem großen Aufruf an die christlichen Mitbürger, um sich dem Antisemitismus gegenüber ihrer Haut zu wehren und die ihnen gewährten Staatsbürgerrechte, die sie durch treue Erfüllung ihrer Staatsbürgerpflichten der eigenen Angabe nach verdienten, zu verteidigen. In dem Aufrufe werden auch verschiedene Stellen aus dem Talmud abgedruckt, durch die bewiesen werden soll, daß die jüdische Moral- und Sittenlehre gerade das Gegentheil von dem verfolge, was die Antisemiten aus dem Talmud herauslösen, daß deren Uebersetzungen also gefälscht und unwahr seien. In der Erklärung heißt es u. A.: „Aus der Bethätigung politischen oder kommunalen Wirkens verdrängt, gesellschaftlich zurückgesetzt, von allen Ämtern und Würden ausgeschlossen (obwohl die Staatsverfassung volle Gleichstellung der Staatsbürger ohne Unterschied des Bekenntnisses erfordert), im Erwerbe auf das Empfindlichste bedrängt, ist es bei uns in Leipzig thatächlich so weit gekommen, daß der Verkehr an öffentlichen Orten für die Juden die Gefahr enthält, auf das Größte persönlich insultirt zu werden.“ Ob diese Darstellungen den thatächlichen Verhältnissen entsprechen, muß zum mindesten als fraglich hingestellt werden. Jedenfalls ist durch diese in mehreren hiesigen Blättern abgedruckte Erklärung nur Del in's Feuer gegossen worden.

— Zwickau, 2. Juli. Ueber den zu erwartenden Besuch Sr. Majestät des Königs in hiesiger Stadt theilen wir vorläufig Folgendes mit: Se. Majestät wird am Abend des 13. d. Mitts. gegen 7 Uhr Lengenfeld i. B. mittelst Extrazuges verlassen und zwischen 7 und 8 Uhr auf hiesigem Bahnhofe eintreffen. Nach daselbst erfolgter Begrüßung begiebt sich Se. Maj. zu Wagen durch die Bahnhofstraße, Schumannplatz, Humboldtstraße, Schillerstraße, Kornmarkt, Münzstraße, Hauptmarkt nach dem Absteigequartier, dem Hotel zur Post. Nach Eintritt der Dunkelheit wird Se. Majestät vom Balkon des Rathshauses aus eine Huldigung der Bergleute hiesigen Reviers entgegennehmen. Dieselben werden in ihrer kleidsamen Tracht mit Fackel- und Grubenlicht auf dem Hauptmarkte defiliren. Anderen Tages früh 7/8 Uhr findet auf dem Hauptmarkte große Parade des hiesigen 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 vor Sr. Majestät statt. Nach erfolgter Besichtigung der Marienkirche wird Se. Maj. einige hiesige Etablissements sowie der Umgegend mit einem Besuch beehren, auch die durch den Kohlenbergbau erfolgten Bodenentfaltungen in Bochwa in Augenschein nehmen. Mittags 1/2 12 Uhr erfolgt die Weiterreise mittelst Geschirres über Mosel, den Peilkan, nach Meerane. Auf dieser Fahrt finden in Mosel und am Feldschlößchen bei Waldsachsen Begrüßungen durch die Behörden, Vereine und Schulen der umliegenden Ortschaften statt. In Meerane wird Se. Maj. König Albert, nachdem er daselbst ein Frühstück eingenommen, drei Fabriken besuchen und darauf über Remse nach Waldenburg fahren, um bei dem Fürsten von Waldenburg Nachtquartier zu nehmen. Am Freitag, 15. Juli, wird Se. Majestät in Glauchau verweilen.

— Plauen. Ein in doppelter Beziehung, für Besty wie Leben der Bewohner des betreffenden Hauses, recht gefährliches Schadenfeuer wurde am Mittwoch Abend in Plauen, glücklicherweise noch bevor es große Ausdehnung nehmen konnte, gelöscht. Die 18jährige Tochter des in der hiesigen Forststraße wohnenden Malermeisters Pfreyschner bemerkte nämlich vom Obergeschoß aus, daß die im Hausflur brennende Petroleumlampe explodirt war und das herabfließende brennende Del die Strohumbüllung eines erst am Nachmittage angekommenen gläsernen Behälters mit Terpentinöl in Brand gesetzt hatte. Schnell entschlossen, erstickte das junge Mädchen die Flammen durch Aufgießen von Wasser. Unterdessen fiel jedoch die gesprungene Lampe herab, und gleichzeitig zerbarst der erwähnte, mit Terpentin gefüllte Glasballon, sodaß das Mädchen schleunigst die Treppe hinauf flüchten mußte. Obgleich Fräulein Pfreyschner die Treppentür hinter sich zuschlug, so erlitt sie doch im Gesicht und an der Hand Brandwunden, da durch die emporlobernde mächtige Feuerfäule im Augenblicke die Glascheiben der Treppen-, wie auch der Hausthüre sprangen. Durch die letztere hindurch lief das brennende Del bis auf die Mitte der Forststraße. Ein im Flur stehender

Schrank mit leicht brennbaren Malerutensilien und die nach dem Musterlager und der Werkstatt führenden Thüren geriethen ebenfalls sehr schnell in Brand, doch gelang es der herbeigeeilten Feuerwehr und hilfsbereiten Nachbarn, die Weiterverbreitung des Feuers zu hindern. Während dessen befanden sich die von schwerer Krankheit noch nicht ganz wieder genesene Frau Pfreyschner, deren Tochter und das Dienstmädchen in größter Lebensgefahr. Dieselben konnten jedoch mit großer Anstrengung auf Leitern gerettet werden. Der angerichtete Schaden ist trotz der schnellen und erfolgreichen Hilfe beträchtlich.

— Mýlau. In einer am vergangenen Donnerstag im Schützenhaus stattgefundenen Versammlung wurde ein „Verein für Wiederinstandsetzung und Erhaltung des alten Kaiserschloßes zu Mýlau“ gegründet. Dabei konnte die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß sich auf der zur Sammlung von Beitrittserklärungen und Zeichnung von Beiträgen in Umlauf gesetzten Liste bereits etwa 200 Personen mit der ansehnlichen Beitragssumme von 1356 Mk. 75 Pf. eingetragen haben.

— Aus dem Vogtlande wird berichtet: Bereits im Jahre 1883 nach der Ausstellung in Zürich wurde von der Aufsehen erregenden Erfindung der Dampfstickmaschine von Saurer in Arbon in der Schweiz Mittheilung gemacht. Damals erregten die Angaben noch Zweifel; aber heute sind sie in den beteiligten Kreisen allgemein bekannt. Saurer, Besitzer einer großen Stickmaschinenfabrik am Bodensee, hat seine Erfindung schon verschiedenen Sachverständigen gezeigt, und diese sind Alle der Meinung, daß damit die Maschinenstickerei in ganz neue Bahnen gelenkt werden wird. Die Fabrikanten in St. Gallen sind deshalb bemüht, das amerikanische Patent für diese Dampfstickmaschine zu erwerben, um sich den amerikanischen Markt auf alle Fälle zu sichern. Der Erfinder fordert dafür 600,000 Francs und wird sie wohl auch bekommen, zumal die Cantonsregierung sich selbst in's Mittel legen wird. Unsere Stickereifabrikanten sind durch die neue Erfindung nicht beunruhigt.

— Alpenfahrten. Wie wir unseren Lesern bereits kurz mittheilten, beabsichtigen die sächsischen und bayerischen Staatsbahn-Verwaltungen zur Erleichterung des Besuchs der herrlichen Gegenden Oberbayerns, sowie der Tyroler und Schweizer Alpen am 16. Juli und 13. August von Dresden-Altst. Leipzig und Chemnitz aus Sonderzüge nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Ruffstein und Lindau abzulassen. Dieselben werden an den genannten Tagen Nachm. 1 Uhr 20 Min. von Dresden-Altst. bez. 2 Uhr 45 Min. von Leipzig, Bayer. Hbf. und 3 Uhr 30 Min. von Chemnitz abgehen, um am nächsten Tage gegen 6 Uhr früh in München anzukommen. Alles nähere über die Weiterführung dieser Züge nach Salzburg, Lindau etc., sowie die speziellen Angaben über die bedeutend ermäßigten Fahrpreise und über die sonstigen Bestimmungen sind aus der Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu ersehen, welche auf Verlangen bei allen größeren sächsischen Staatsbahnstationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig, Dresden Hbf. und Dresden, Wienerstr. 7 unentgeltlich abgegeben werden. Brieflich eingehenden Bestellungen sind zur Frankirung 3 Pfg. in Marken beizulegen.

#### Amtliche Mittheilungen aus den Sitzungen des Stadtraths zu Eibisfeld.

Sitzung vom 12. Mai 1892.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 4 Rathsmitglieder.

- 1) Bezüglich der Brücken über den Gräner-Graben im Crottensee soll das zur Herstellung Erforderliche angeordnet werden; die obere Brücke am Zeuner'schen Sägewerk soll jedoch nur dann befabrbar hergestellt werden, wenn die beteiligten Grundstücksbesitzer zur Mitunterhaltung bereit sind.
- 2) Als stellvertretende Leichenwäscherin soll die vercheh. Voigtmann bestellt werden.

Außerdem gelangen die Rekurse gegen die Entscheidungen der Anlagenreklamationen und eine Sparlaffensache zum Vortrag und zur Beschlußfassung.

Sitzung vom 16. Mai 1892.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 5 Rathsmitglieder.

Man nimmt Kenntniß von der Vdg. in der Seidel'schen Rekursache wegen Versagung der Schankconcession, von der Einweisung des Frä. Gerischer als Handarbeitslehrerin und von der neuerlichen Eingabe der Anwohner des Platzes vor dem Englischen Hof, die Aufstellung einer russischen Schaukel mit Drehorgel betr., die letztere soll einberichtet werden. Auch faßt man in einer dringlichen Baugenehmigungssache und auf mehrere Straferlassgesuche Entscheidung.

Sitzung vom 20. Mai 1892.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 4 Rathsmitglieder.

- 1) Der R. Kreisbauhauptschaft will man anzeigen, daß der jetzt festgestellte ortsübliche Tagelohn den hiesigen Verhältnissen dormalen noch entspreche.

- 2) Die Lieferung des zur Dielung des Speisesaales im Rathhause erforderl. Holzes wird vergeben; auch genehmigt man die Rückgabe der Kauttionen wegen Lieferung von Schulbänken.
- 3) Man faßt vorläufige Entschließung wegen Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.
- 4) Wegen event. Errichtung eines Statuts im Sinne von § 119 a d. Gew.-Vdg., die Auszahlung des Arbeitslohnes minderjähriger Arbeiter betr., will man zunächst die Vorstände der beiden Ortskrankenkassen und des Handwerkervereins gutachtl. hören.
- 5) Von der Vdg., die Bildung von Zuchtgenossenschaften und die Abzucht von Zuchtbullen betr., nimmt man Kenntniß. Die Unterlagen sollen dem Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins hier mit der Aufforderung zugänglich gemacht werden, sich in der Sache vorerst zu äußern.
- 6) Die Wiesenparzellen 155 und 156 werden an den Dekonom Karl Dörfel hier anderweit auf ein Jahr verpachtet.
- 7) Das Steinmaterial am Steinfelsen soll untersucht und dieserhalb an verschiedenen Stellen abgesprengt werden.
- 8) Für die Promenaden in der Stadt will man vier Bänke anschaffen.
- 9) Von der Erklärung des Tischlers Kunz nimmt man Kenntniß und beschließt, das Befahren des unteren Theils der Quergasse mit bespanntem Fuhrwerk bei Strafe zu verbieten.
- 10) Zur Legung von Trottoir aus Klinkersteinen vor dem Uhlemann'schen und Unger'schen Hause in der Langestraße wird Genehmigung erteilt. Außerdem werden Nachschätzungen zur städt. Anlage vorgenommen und verschiedene Straf- und Kostenerlassgesuche erledigt.

Sitzung vom 2. Juni 1892.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 4 Rathsmitglieder.

- 1) Von den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung am 27. Mai nimmt man Kenntniß und beschließt, a. die Angelegenheit, betr. die Erneuerung der Mauer am Rathhausgarten an den Bauauschuß zu verweisen und b. der Errichtung einer allgem. Wasserleitung bei den jetzigen Erwerbsverhältnissen und solange nicht die Schulbaufrage erledigt ist, nicht näher zu treten.
- 2) Nachdem durch das Gesetz vom 16. April 1892 die Pensionen der Civilstaatsbedienten und ihrer Hinterlassenen auf die Zeit vom 1. Januar d. J. ab um 7,5 bis 12,5% erhöht worden sind, sollen die Pensionen der früheren städtischen Beamten und bez. deren Hinterlassenen gemäß den statistischen Vorschriften in gleicher Weise erhöht werden. Hierzu werden 176 Mk. 25 Pf. auf 1892 nachverwilligt.
- 3) Der über die Beurteilung der städtischen Beamten aufgestellte Plan wird mit geringen Änderungen genehmigt.
- 4) Die Vdg. über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe soll unter den Rathsmitgliedern in Umlauf gesetzt werden.
- 5) Der Lahnjahnvertrag mit dem Handelsmann Hermann Klemm, die Abführung seines Betriebswassers durch die Winklerstraße nach dem Unger'schen Teich betr., wird genehmigt.
- 6) Auf das Gesuch des Turnvereins, die Abhaltung des Erzgebirgischen Gauturnfestes in Eibenstock und die Erweiterung des Sandplatzes im Schulgarten betr., faßt man beifällige Entschließung.
- 7) Die Grasnutzungen am Rosinenberg und am Kriegerdenkmal werden vergeben.
- 8) Im Armen- und im Krankenhaus sollen die erforderlichen baulichen Ausbesserungen erfolgen. Hierüber wird auf ein Baugenehmigungs- und ein Straferlassgesuch, sowie in einer Wasserbewirtschaftungs- und einer Beleuchtungssache Entschließung gefaßt.

#### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

5. Juli. (Nachdruck verboten.) Vor 100 Jahren, in dem so ereignisreichen Jahre 1792, am 5. Juli fand die letzte deutsche Kaiser-Wahl statt, die durch die Kurfürsten gethätigt wurde. Es war eine leere Form, durch welche der König von Böhmen und Ungarn, aus dem Hause Habsburg, als Franz II. zum deutschen Kaiser gewählt wurde und eine wenig geeignete Persönlichkeit für die hohe Würde war wohl kaum denkbar. Uebrigens hatte man wohl bei der Wahl selbst schon das Gefühl, daß es mit der Herrlichkeit des heiligen deutschen Reiches zu Ende gehe, wennschon man das damals noch nicht aussprach. Sonderlich festlich scheint es bei jener Kaiserwahl nicht zugegangen zu sein; denn die Geschichtsbücher vermelden nur die Thatsache ohne Nebenstände.

6. Juli. Am 6. Juli 1877 ist F. W. Hasländer gestorben, ein deutscher Schriftsteller, der bei Lebzeiten ebenso sehr überschätzt worden, als er jetzt, 15 Jahre nach seinem Tode, in Gefahr ist, allzurasch vergessen zu werden. Hasländer, der eine sehr große Anzahl Romane geschrieben hat, erhob sich niemals, auch nicht in seinem vielgerühmten „Europäischen Slavenleben“ über die Mittelmaßigkeit, er fand allerdings niemals bis zur Trivialität herab. Er war und ist es noch zum Theil: der richtige Vertreter der leichtsten Leihbibliothek-Romane, viel gelesen und rasch vergessen, viel gebrüt und viel begehrt, aber eben so schnell bei Seite gelegt, das ist auch Hasländers Loos. Dem neuesten Zeitgeschmack kann Hasländer schon deshalb nicht mehr entsprechen, weil seine breite Behaglichkeit, die in ebensoviel Seiten sagt, was sich in Zeilen sagen läßt, längst von der routinirten Schreibweise ähnlicher leichter Waare heutigen Tages überholt ist.